

Brot für die Welt

Württembergische Projekte

Vom Gewehr zur Nähmaschine Hilfe für Kriegsoffer in Sierra Leone

Dem grausamen Bürgerkrieg in Sierra Leone fielen zwischen 1991 und 2002 mehr als 100.000 Menschen zum Opfer. Rund 6000 Mädchen und Jungen wurden von den Rebellen verschleppt und zum Töten gezwungen. Die ehemaligen Kindersoldaten leiden bis heute an ihren schrecklichen Erlebnissen. Der „Brot für die Welt“-Partner MADAM kümmert sich um sie. Die 23-jährige Fatmata Sesay ist eine der ehemaligen Kämpferinnen.

„An einem Freitagmorgen kamen die Rebellen in unser Dorf“, erinnert sich Fatmata. Die damals 12-Jährige musste mit ansehen, wie die Rebellen ihren Vater erschossen. Mit Ketten gefesselt, wurde sie verschleppt. Zwei Jahre lebte sie bei den Rebellen im Busch und wurde gezwungen, Menschen zu verstümmeln und zu töten. Dann gelang ihr die Flucht. Wie tausende andere von Kindersoldaten gab sie ihre Waffen ab und erhielt Unterstützung zur Rückkehr.

Fatmata war körperlich und seelisch am Ende, als sie auf den „Brot für die Welt“-Partner MADAM stieß. MADAM bietet handwerkliche Ausbildung und psychosoziale Betreuung für ehemalige Kindersol-

daten und Opfer des Bürgerkrieges an, hilft beim Aufbau der Landwirtschaft und von Dorfgemeinschaften und versucht so das übergeordnete Ziel zu erreichen: einen dauerhaften Frieden. Fatmata Sesay wollte sich bei MADAM zur Schneiderin ausbilden lassen. Anfangs ließen ihre traumatischen Erlebnisse sie nicht zur Ruhe kommen. Die Hilfsorganisation vermittelte ihr psychosoziale und seelsorgerliche Gespräche. Ihre Schneiderinnenausbildung schloss sie mit Bravour ab. MADAM stellte ihr eine Nähmaschine zur Verfügung. Fatmata eröffnete einen kleinen Laden.

MADAM bildet nicht nur ehemalige Kindersoldaten zu Schreibern, Schweißern oder Schneiderinnen aus. Die Mitarbeiter werben auch in den Dorfgemeinschaften dafür, die ehemaligen Kämpfer wieder aufzunehmen. Vor allem für junge Frauen war und ist es schwierig wieder Fuß zu fassen, denn kaum ein Mann will eine ehemalige Kindersoldatin zur Frau, die getötet hat und vergewaltigt worden ist. MADAM plant deshalb eine Selbsthilfegruppe für ehemalige Kindersoldaten zu gründen

**„Brot für die Welt“ unterstützt MADAM
mit 245.406 Euro. (Projekt-Nr.: SLE 0612-0006)**

Miteinander statt nebeneinander Versöhnungs- und Friedensarbeit in Indonesien

Seit Ende der 90er Jahre kommt es auf der indonesischen Insel Sulawesi immer wieder zu gewalttätigen Konflikten. Die protestantische Glaubensgemeinschaft Gereja Toraja fördert den Dialog der Religionen und Kulturen und leistet so einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Verständigung.

In Sulobaja, einem Dorf im Südwesten der indonesischen Insel Sulawesi, leben 480 Familien verschiedener Volksgruppen aus Sulawesi, Lombok, Bali und Java. Sie gründeten den Ort Anfang der 90er Jahre in einer bis dahin unbewohnten Küstengegend. Die Umsiedlung war Teil des sogenannten Transmigrasi-Projekts, mit dem das Suharto-Regime versuchte, den Bevölkerungsdruck auf die dicht besiedelten Inseln Java und Bali zu senken.



Foto: Gerd-Matthias Lieffchen